

wohnzeit.



Das Wohn- & Mietermagazin der GSG Neuwied

02 | 17

*Jetzt
mitmachen
und gewinnen!*

Wir suchen die
kreativste Fußmatte
der GSG-Mieter.

MEINE GSG

GSG baut 28 neue Wohnungen am Schlosspark

Zukunftsträchtiges
Projekt ermöglicht
Mieterstrom-Modell
mit SWN

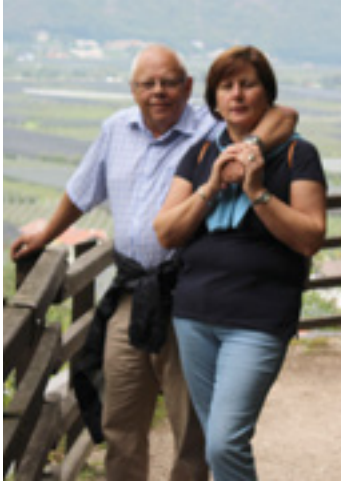
MEIN ZUHAUSE

*Zwischen Schnee-
heide und Efeu*

MEIN ZUHAUSE

*Im Haushalt lauern
auch viele kleine
Energiefresser*

Liebe Mieterinnen, liebe Mieter,



Heinz-Peter Schmitz und seine Ehefrau grüßen aus dem Ruhestand.

als mich die Redaktion angesprochen hat, ob ich Lust hätte, nochmal das Vorwort in der wohnzeit zu schreiben, habe ich spontan zugesagt. Schließlich fühle ich mich der GSG und natürlich ihren Mieterinnen und Mietern nach wie vor verbunden. Und daher melde ich mich an der Stelle sehr gerne noch einmal zu Wort und darf Sie zuallererst herzlich grüßen.

Dass meine Verbundenheit zur GSG mich aber nicht davon abhält, die freie Zeit zu genießen, die der Ruhestand mit sich bringt, werden Sie sicher verstehen. Gerade die ersten Wochen empfand ich das schon als sehr angenehm. Wobei das mit der freien Zeit nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben bekanntlich so eine Sache ist. Das wird doch gerne etwas überschätzt...

So beschäftige ich mich zurzeit mit Planungen für einige Umgestaltungen an und um unser Haus, was mir ja von meinem Beruf her nicht ganz fremd ist und sehr viel Freude bereitet. Ebenso engagiere ich mich weiterhin auf politischer Ebene.

Mit Blick auf die Weihnachtszeit und den Jahreswechsel dürfte der Ruhestand für mich sicher noch eine neue Erfahrung bringen. Sind diese Wochen doch für viele Menschen eine sehr spezielle Zeit, in der man gerne etwas mehr Zeit im Kreis der Familie oder mit Freunden verbringt und in der man vor allem etwas mehr zur Ruhe kommen möchte. Dies ist mir, wie vielen von Ihnen sicher auch, im Stress des Berufslebens längst nicht immer in dem Maß gelungen, wie ich es mir gewünscht hätte.

Ich hoffe daher, dass Sie eine möglichst ruhige und besinnliche Zeit haben werden, und darf Ihnen schon jetzt alles Gute und beste Gesundheit für das neue Jahr wünschen. Selbstverständlich schließe ich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GSG sowie meinen Nachfolger, Herrn Boberg, in diese Wünsche mit ein.

DIE WOHNZEIT-REDAKTION UND DAS GESAMTE TEAM DER
GSG NEUWIED WÜNSCHEN IHNEN UND IHREN FAMILIEN
EINE SCHÖNE WEIHNACHTSZEIT UND ALLES GUTE FÜR 2018!



IMPRESSUM

wohnzeit, Ausgabe 02|17, © wohnzeit 2017.
Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck von Berichten und Fotos aus dem Inhalt, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung der Gemeindliche Siedlungs-Gesellschaft Neuwied mbH. Alle in diesem Magazin enthaltenen Angaben wurden nach bestem Wissen erstellt, mit Sorgfalt überprüft und erfolgen ohne Gewähr.

Stand: 11/2017

Herausgeber

Gemeindliche Siedlungs-Gesellschaft Neuwied mbH
Museumstraße 10 | 56564 Neuwied
Telefon: 0 26 31 / 8 97 - 0 | Fax: 0 26 31 / 8 97 - 77
E-Mail: wohnzeit@gsg-neuwied.de
Internet: www.gsg-neuwied.de

Verantwortlich

Carsten Boberg, Geschäftsführer

Redaktion

Erhard Jung

Gestaltung

schmidtchen & partner Werbeagentur GmbH,
www.schmidtchen.de

Fotos

Archiv GSG (S. 2), Erhard Jung (S. 10, 11, 16), Fotodesign Gegenlicht (S. 4, 5, 14, 15), fotolia (S. 9), istockphoto (S. 1, 3, 6, 7, 8, 9, 12, 13, 14, 19), Pressebüro Neuwied (S. 15, 17, 18), Privat (S. 9), schmidtchen & partner (S. 16), Uwe C. Beck (S. 19), Zimpfer Photography (S. 18)

Druck Görres Druckerei, Neuwied

Auflage 4.000 Exemplare



06 Zwischen Schnee-
heide und Efeu

MEINE REGION

- 14 GSG spendet Gerätehaus für den Stadtteilgarten
- 17 Bürger wählten Jan Einig zum Oberbürgermeister
- 18 Heiße Tipps für die kalte Jahreszeit

MEIN ZUHAUSE

- 06 Zwischen Schneeheide und Efeu
Auch im Winter kann es auf dem Balkon grünen
- 08 Wer Ordnung hält...
Wie man lästiges Suchen vermeidet und mehr Platz schafft
- 09 Die kleinen Botschafter auf der Schwelle
- 12 Im Haushalt lauern auch viele kleine Energiefresser
Tipps, um den Geldbeutel und die Umwelt zu schonen

AKTIONEN

- 09 Mitmachen und gewinnen!
Wir suchen die kreativste Fußmatte der GSG-Mieter.
- 11 Mieter werben Mieter
Vermittlungsprämie von 100 Euro
- 14 Ihre Meinung ist gefragt
Wie gefällt Ihnen die wohnzeit?



04 GSG baut 28 neue Wohnungen am Schlosspark



12 Im Haushalt lauern auch viele kleine Energiefresser

MEINE GSG

- 04 GSG baut 28 neue Wohnungen am Schlosspark
Zukunftsträchtiges Projekt ermöglicht Mieterstrom-Modell mit SWN
- 10 GSG-Projekt „Zeppelinallee“ wertet gesamtes Viertel auf
Mit Grundsteinlegung ein weiteres Etappenziel erreicht
- 15 Feierstunde: Heinz-Peter Schmitz ging, Carsten Boberg kam
- 15 Er wird uns fehlen
Zum Tod des GSG-Aufsichtsratsvorsitzenden OB Nikolaus Roth
- 16 Wechsel in die Welt der Zahlen
Marco Heng lernt bei der GSG Immobilienkaufmann
- 16 Wirtschaftlich erfolgreich und sozial verantwortungsvoll
- 19 In den Kochtopf geschaut
GSG-Architekt Uwe C. Beck serviert feuriges Chili
- 20 Immer für Sie da!
Die wichtigsten Nummern auf einen Blick, Informationen zu Notfallnummern und Gesprächsterminen



Carsten Boberg startet Bauprojekt am Schlosspark.

MEINE GSG

GSG baut 28 neue Wohnungen am Schlosspark

Zukunftsträchtiges Projekt ermöglicht Mieterstrom-Modell mit SWN

Es ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung des nahe der Innenstadt gelegenen GSG-Quartiers: Mit dem offiziellen Spatenstich startete die Gemeindliche Siedlungs-Gesellschaft am Schlosspark den Bau eines viergeschossigen Gebäudes mit 28 modernen Wohnungen.

Bevor es jedoch soweit war, musste erst Platz geschaffen werden: Mit schwerem Gerät wurden Anfang Juli die alten Gebäude abgerissen. Einige Wochen später

war dann Spatenstich. Und läuft alles nach Plan, könnte Ende 2018 Einweihung gefeiert werden.

Dass bei der Planung dieses Projektes die Anforderungen durch den demografischen Wandel berücksichtigt wurden, gehört schon zum Standard bei Neubauprojekten der GSG. Die 4,5-Millionen-Investition am Schlosspark überzeugt zudem durch die funktionale Bauweise und die alternative Energieversorgung.

Die GSG baue „modern und wertig“, hatte es Geschäftsführer Carsten Boberg anlässlich des Spatenstichs formuliert.

Von dem neuen Gebäude aus sind die Innenstadt, der Schlosspark und der Rheingut zu Fuß zu erreichen. Die 28 Wohnungen in der Größe zwischen 45 und 87 Quadratmetern sind barrierefrei, drei von ihnen sind rollstuhlfahrgerecht.



Abbrucharbeiten schaffen Platz für neuen Wohnraum.

Das Haus wird ebenerdig erschlossen, verfügt über einen Aufzug und über Parkplätze in direkter Nachbarschaft.

Der Einsatz lokaler Baustoffe, was Transportwege spart, oder der Gebrauch von LED-Leuchten, der unter anderem im Treppenhaus vorgesehen ist, sind nur zwei Stichpunkte zum Thema Klimaschutz. Ein weiterer Aspekt, und zwar ein recht bedeutender, ist das so genannte Mieterstrom-Modell, das die beiden städtischen Tochterunternehmen GSG und Stadtwerke GmbH erstmals in dieser Form zusammenführte.

Strom und Wärme beteiligt. Der Einsatz einer hocheffizienten Kraft-Wärme-Kopplungsanlage trägt so zur CO₂-reduzierten Energiebereitstellung bei. Für den umwelt- und kostenbewussten Mieter ein zweifacher Gewinn, wie die SWN betonen. Denn der Mieterstrom soll um zirka zwei Cent pro Kilowattstunde günstiger gegenüber dem üblichen SWN-Privatkundentarif angeboten werden.

Mieterstrom-Modell

Bei diesem Pilotprojekt zwischen GSG und SWN liefert ein mit Gas betriebenes Blockheizkraftwerk (BHKW) Wärme und als Nebenprodukt Strom. Während die Wärme zum Heizen und der Wasserraufbereitung dient, wird der vor Ort produzierte Strom nicht, wie sonst üblich, in erster Linie ins öffentliche Netz gespeist, sondern er kann direkt an die Mieter geliefert werden.

Wichtig ist, dass die Mieter die Wahl zwischen netzbezogenem Strom und dem SWN-Mieterstrom (Kombination aus SWN-Ökostrom und vor Ort erzeugtem BHKW-Strom) haben. ■

Beim SWN-Mieterstrom werden sowohl private als auch gewerbliche Mieter an der Energiewende durch die lokale und umweltschonende Bereitstellung von



Jetzt geht's los – offizieller Spatenstich am Schlosspark.

Zwischen Schneeheide und Efeu

Auch im Winter kann es auf dem Balkon grünen

Wenn es draußen ungemütlich wird und die Temperaturen Richtung Gefrierpunkt sinken, kann es auf dem Balkon durchaus noch grünen. Und es muss nicht etwa nur der Weihnachtsbaum sein, der dem Winter standhält.

Zwar gehören ab November frostempfindliche mehrjährige Pflanzen in ein kühles und helles Winterquartier, es gibt aber auch Arten, die den Balkon selbst in der kalten Jahreszeit alles andere als trist aussehen lassen.

Als Klassiker unter den winterharten Exemplaren gelten Heidepflanzen. In Weiß, Rot oder Violett blüht zum Beispiel die Winter- oder Schneeheide, meist ab Dezember bis in den Februar. Auch die Besenheide, die zudem gelbe Blüten hervorbringt, ist für den Topf auf dem winterlichen Balkon geeignet.

„Ebenfalls robust und trotzdem eine optische Bereicherung sind zahlreiche Zwergnadelgehölze“, weiß Thomas Riehl, Bereichsleiter Grünpflege bei den Servicebetrieben Neuwied (SBN). Scheinzypresse, Wacholder oder Fichte nennt er als Beispiele für Pflanzen, die im Winter die Farbe Grün auf den Balkon bringen. Auch einige Laubgehölze gibt es in der Miniatur-Ausgabe.

Der Grünpflege-Experte der SBN erinnert daran, dass Balkonpflanzen natürlich auch während der kalten Jahreszeit an frostfreien Tagen Wasser benötigen, vor allem an sonnigen und geschützten Standorten. Gleichzeitig müsse überschüssiges Wasser aber abfließen können, etwa durch Löcher im Boden des Topfes, fügt Riehl hinzu. Apropos Topf: Er sollte möglichst frostfest sein, damit er bei entsprechender Witterung nicht zerspringt. Und sollten die Temperaturen deutlich unter den Gefrierpunkt sinken, freuen sich selbst frostbeständige Pflanzen



Robuste Pflanzen für die kalte Jahreszeit.



So machen Balkonpflanzen Freude.



Im richtigen Topf fühlen sich Pflanzen wohl.

über einen Wurzelschutz. Noppenfolie oder Kokosmatten um den Topf gewickelt sind da hilfreich.

Weitere Beispiele aus dem durchaus breiten Sortiment winterharter Balkonpflanzen sind natürlich Efeu, oder auch Farne und eine ganze Reihe von Gräsern, die sich gut kombinieren lassen und so optische Akzente im Wintergrau setzen.

Und wenn sich dann der Winter langsam zurückzieht, lassen sich die ersten Triebe einiger Zwiebelpflanzen blicken. So bringen Schneeglöckchen oder Krokusse einen Vorgeschmack von Frühling auf den Balkon. ■

Winterharte Pflanzen für Ihren Balkon

- ✓ Heidepflanzen, wie Winterheide, Besenheide oder die englische Schneeheide
- ✓ Purpurglöckchen und Pfaffenhütchen sind echte farbige Hingucker
- ✓ Bodendecker, z.B. Scheinbeeren gedeihen auch im Blumenkasten und sind gleichzeitig sehr dekorativ
- ✓ Herbstblühende Rhododendron-Sorten
- ✓ Christrosen – ansprechend dekoriert mit Flechtenzweigen und Zapfen

- ✓ Widerstandsfähige Rankkünstler, wie Efeu oder Mühlentock – auch schön in Hängetöpfen anzusehen
- ✓ Immer- und wintergrüne Farne – Farne sind generell sehr pflegeleicht und langlebig
- ✓ Winterharte Gräser, z.B. Lampenputzergas oder Carex

Ihr Balkon muss im Winter nicht langweilig und trist aussehen – fragen Sie einfach Ihren Fachhändler vor Ort!



Wohlfühlen und entspannen in einem aufgeräumten Zuhause.

MEIN ZUHAUSE

Wer Ordnung hält ...

Wie man lästiges Suchen vermeidet und mehr Platz schafft

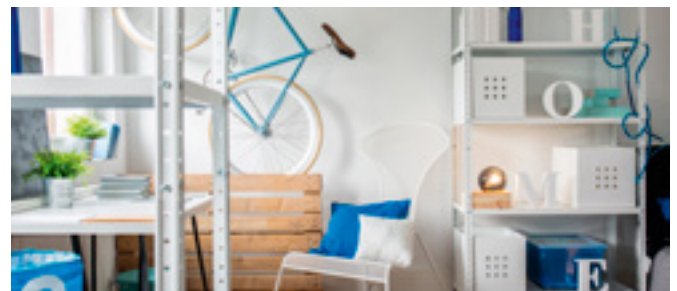
Wann ist eine Wohnung eigentlich aufgeräumt und ordentlich? Da dürfte es individuell sehr unterschiedliche Vorstellungen geben. Ärgerlich wird es aber wohl für jeden, wenn wieder mal der Schlüssel, die Brille oder andere Dinge, die man gerade braucht, spurlos verschwunden sind. Um dies zu vermeiden, haben wir ein paar praktische Tipps gesammelt. Und zwar vor allem mit Blick auf kleinere Wohnungen. Denn Ordnung erspart nicht nur lästiges Suchen, sie schafft ganz nebenbei auch mehr Platz.

Abschied von allem Überflüssigen

Grundsätzlich sollte man erst einmal versuchen, sich von all dem zu trennen, was nicht mehr gebraucht wird. Zugegeben, dies klingt einfacher, als es ist. Aber wer kennt das nicht: Im Laufe der Jahre sammelt sich einiges an, Schränke laufen über, Fensterbänke und Fußböden werden zu Ablagen – und die Wohnung wird zusehends kleiner... Also: Abschied von allem Überflüssigen. Man gewinnt Platz und fühlt sich irgendwie befreit. Das sagt übrigens auch die fernöstliche Harmonielehre Feng Shui, nach der ein geordnetes und aufgeräumtes Zuhause harmonisierende Wirkung hat und Blockaden im Energiefluss löst. Das Aussortieren zum jährlichen oder halbjährlichen Ritual zu machen, verhindert, dass es sich irgendwann wieder staut.

Feste Orte der Aufbewahrung

Für alles, was dann an Unverzichtbarem übrig geblieben ist, empfehlen sich feste Orte der Aufbewahrung. Dekorative Kartons, bunte Kisten und schöne Körbe setzen nicht nur optische Akzente, sie können auch helfen, Ordnung zu schaffen. Selbst die leere Keksdose lässt sich als Depot für Kleinteile zweckentfremden, Beschriftungen verhindern lästiges Suchen. Auch Schlüsselboards sind nicht nur praktisch, sondern können durchaus elegante Accessoires sein.



Alles gut verstaut: Regale und Kisten schaffen Ordnung.

Ein paar Nummern größer als Kartons und Kisten sind Kunststoffbehälter auf Rollen aus dem Einrichtungsmarkt. Unters Bett geschoben nutzen sie diesen idealen Stauraum. Die großzügigen Behälter eignen sich beispielsweise zum Aufbewahren von Textilien. Gleiches kann ein Bettkasten unter der Matratze leisten. Wer also überlegt, ein neues Bett zu kaufen, sollte dies beachten.

Stauräume schaffen

Stauraum bietet sich manchmal auch unter dem Fenster. Hier können Regalbretter zusätzliche Ablagefläche schaffen. Wo es passt, verschwindet eventuelle Unordnung auf den Regalen hinter einer dekorativen Schiebegardine. Leere kleine Nischen oder Wandvorsprünge lassen sich ähnlich nutzen. Fürs Bad gibts eine große Auswahl an platzsparenden Aufbewahrungssystemen im Handel. Sehr praktisch sind jene zum Aufhängen an der Tür.

Ordnung ist also auch in der kleinsten Wohnung möglich. Wobei schon noch erkennbar sein sollte, dass hier jemand lebt. Denn sonst wird's ziemlich steril und ungemütlich. Übertreiben sollte man es also auch nicht mit dem Aufräumen. ■



Wir suchen die kreativste Fußmatte der GSG-Mieter. Jetzt mitmachen & gewinnen!

Schicken Sie uns einfach bis zum 31.01.2018 Bilder Ihrer kreativen und außergewöhnlichen Fußmatte per Mail an: wohnzeit@gsg-neuwied.de und gewinnen Sie einen **IKEA-Gutschein im Wert von 25,- Euro!**



MEIN ZUHAUSE

Die kleinen Botschafter auf der Schwelle

Sie liegen uns immer zu Füßen, werden getreten und oft auch verkannt. Täglich laden wir unseren Dreck auf den Fußmatten vor unserer Haustür ab – gerade jetzt zum Herbst und Winter bekommen sie wieder reichlich zu tun.

Die einen besorgen sich nach dem Einzug einfach die simple braune Einheitsmatte aus Kokosfasern, andere investieren sehr viel Zeit in die Suche nach dem einzig wahren Schuhabtreter. Das Angebot rund um Design, Material oder Form ist heutzutage riesig – ganz viel Raum also für individuelle Vorlieben. In jedem Fall ist die Fußmatte eine besondere Kommunikationsfläche – schauen Sie mal, was die Wahl der Fußmatte über Ihre Nachbarn verraten könnte.

Der Pragmatiker

Bei der Wahl einer schlichten Fußmatten steht die Funktionalität im Vordergrund. Hier besteht kein Bedürfnis, den Außenbereich besonders zu gestalten oder Botschaften zu senden. Es geht schlicht und einfach darum, den Schmutz draußen zu halten.

Der Lokalpatriot

Diese Fußmatten können auch ein Statement sein. Man zeigt, welche große Bedeutung die eigenen vier Wände haben. In diesem Fall bietet der „Heimathafen“ Schutz und Geborgenheit vor der Außenwelt.



Der Gestalter

Hier dient die Fußmatte als bewusst eingesetztes Deko-Objekt zur Verschönerung des eigenen Türbereichs. Die Besitzer mögen optisch ansprechende Dinge. Das Wohnbedürfnis, es sich schön zu machen, ist bei diesen Menschen stark ausgeprägt.

Die Gastgeber

Einladende Botschaften oder freundliche Tierfiguren signalisieren dem Besucher: Du bist hier ganz herzlich willkommen, tritt ein, sei mein Gast. Hier sind auch

Kurzbesuche und spontane Zusammenreffen gerne gesehen.

Der Fußball-Fan

Fußmatten-Botschaften können durchaus auch abgrenzend sein. In diesem Fall: Du bist nur willkommen, wenn du dich an meine Regeln hältst und einen Faible für Fußball und Bier hast. Da solche Statements die eigentlich übliche Höflichkeit gegenüber Besuchern sprengen, sind sie in der Regel als Witz zu verstehen.



Man sollte also die Wirkung der Türvorleger nicht unterschätzen – positive und freundliche Botschaften kommen auch bei Ihren Nachbarn gut an. ■



Die GSG-Prokuristen Anja Lorenz und Thorsten Martin legen in Anwesenheit von Bürgermeister Jan Einig, Hildegard Luttenberger, Vorsitzende Verein „Gemeinschaftliches Wohnen“, Architekt Michael Lanzerath (4., 5. und 6. von links) den Grundstein im Fundament des ersten Stadthauses.

MEINE GSG

GSG-Projekt „Zeppelinallee“ wertet gesamtes Viertel auf

Mit Grundsteinlegung ein weiteres Etappenziel erreicht

Über reichlich Lob konnten sich Geschäftsführer Carsten Boberg und das Team der GSG freuen. Anlass war die Grundsteinlegung für das Projekt „Zeppelinallee“. Bis Anfang 2020 entstehen hier sieben Häuser mit 105 barrierefreien Wohnungen. Die Arbeiten laufen bereits.

Mit dem Projekt unterstreiche die GSG, dass sie ihre Aufgabe erfüllt und Wohnraum für breite Schichten schafft, erklärte Geschäftsführer Boberg in seiner Begrüßung der zahlreichen Gäste. Dabei

verwies er auch auf das weitere aktuelle große Bauvorhaben am Schlosspark. „Wir werden in Zukunft sogar noch mehr bauen und stärker in den Bestand investieren“, kündigte Boberg an. Die Mittel dazu seien vorhanden. Schließlich habe die Siedlungs-Gesellschaft in den vergangenen Jahren gut gewirtschaftet.

Als amtierender Vorsitzender des Aufsichtsrates und als Bürgermeister betonte Jan Einig die Bedeutung des Projektes „Zeppelinallee“ für die Stadtentwicklung:

„Ein wichtiger Schritt, der das gesamte Viertel deutlich aufwertet.“ Einig ging auch grundsätzlich auf die Funktion der GSG in der Stadt ein und erklärte, die Siedlungs-Gesellschaft werde ihrer bedeutenden Rolle gerecht und biete „Wohnraum für alle“.

„Eine Vision wird Realität“, formulierte es die Vorsitzende des Vereins „Gemeinschaftliches Wohnen in Neuwied“, Hildegard Luttenberger. Der Verein ist bei dem Projekt fester Partner der GSG und wird



Carsten Boberg bei der Grundsteinlegung.



Viel los auf der Baustelle „Zeppelinallee“.

als Mieter eine neue, das Miteinander fördernde gemeinschaftliche Wohnform entwickeln.

Schließlich sparte auch Architekt Michael Lanzerath nicht mit Lob und hob die gute Zusammenarbeit mit der GSG und ihrem Prokuristen Thorsten Martin als Ansprechpartner hervor. Dass die Arbeiten aktuell voll im Zeit- und Kostenplan liegen, eher sogar noch günstiger und schneller abgeschlossen werden könnten, war dann eine weitere gute Nachricht zum Abschluss.

Projekt „Zeppelinallee“

Mit dem Projekt stellt sich die Gemeindliche-Siedlungsgesellschaft der steigenden Nachfrage nach barrierefreiem Wohnraum und den Herausforderungen durch den demografischen Wandel. Auf einem etwa 2,5 Hektar großen Gelände im Stadtteil Heddesdorf an der Straße Am Ohligspfad und angrenzend an den Raiffeisenring entstehen sieben sogenannte „Stadhäuser“ mit 105 Wohnungen in der Größe zwischen 38 und 85 Quadratmetern.

Die baugleichen Häuser mit jeweils vier Vollgeschossen und einem Dachgeschoss gruppieren sich um drei zentrale Grünflächen. Ein breites Dienstleistungsangebot ist von hier gut zu Fuß zu erreichen. Zur Realisierung des Vorhabens wurden bereits zwei abrisssreife Gebäude entfernt, weitere vorhandene Häuser werden noch zurückgebaut. Insgesamt entstehen so 60 Wohnungen mehr, als ursprünglich vorhanden waren. ■

AKTION

Mieter werben Mieter: 100 Euro Prämie

Wenn Sie als Mieterin oder Mieter der GSG einen Interessenten an einer Wohnung vermitteln und es entsteht daraus ein Mietvertrag, können Sie sich über eine Prämie in Höhe von 100 Euro freuen. Voraussetzung ist, dass der Interessent noch kein Mieter der GSG und auch noch nicht als wohnungssuchend registriert ist.



Kontakt: 0 26 31 / 8 97-11 oder per E-Mail an: st.stenull@gsg-neuwied.de



Moderne LED Leuchtmittel sparen bares Geld.

MEIN ZUHAUSE

Im Haushalt lauern auch viele kleine Energiefresser

Tipps, um den Geldbeutel und die Umwelt zu schonen

Kochen, Waschen, Kühlen – ohne Energie läuft in einem Haushalt nichts. Umso wichtiger ist es, die Energie möglichst sparsam einzusetzen. Denn dies schont bekanntlich den Geldbeutel und die Umwelt. Oft sind es schon die kleinen Dinge im Alltag, die unterm Strich als große Energiefresser zu Buche schlagen.

Die wohnzeit hat daher aus der Vielzahl von Einsparmöglichkeiten ein paar Tipps ausgewählt, die sich rasch bezahlt machen.



Das EU-Energielabel gibt unter anderem mit Energieeffizienzklassen an, ob ein Gerät vergleichsweise viel oder wenig Strom verbraucht.

Zu den Klassikern unter den Ratschlägen gehört, vor dem Kauf neuer Geräte genauestens auf deren Energieverbrauch zu achten. Das EU-Energielabel ist dabei hilfreich. Und für kleinere Geräte wie etwa dem Rasierapparat gilt: Der Betrieb über Netzanschluss verbraucht weniger Strom als ein Akku.

Ist man dann stolzer Besitzer eines neuen Gerätes, lassen sich auch beim täglichen Einsatz manche Euros sparen. Der Kühlschrank zum Beispiel gehört an einen möglichst kühlen Ort, also nicht neben

! Jetzt einfach Energie sparen!

HAUSHALTSGERÄTE ⚡

- Stellen Sie Ihre Kühl- und Gefriergeräte nicht in die Nähe von Backofen, Herd oder Heizung.
- Kleine Mengen Wasser (bis 1,5 l) erhitzen Sie effizienter im Wasserkocher. Nutzen Sie beim Kochen Töpfe mit passenden Deckeln.
- Stellen Sie die Innenraumtemperatur Ihres Kühlschranks auf 7°C und Ihres Gefrierschranks auf -18°C ein.
- Nutzen Sie bei Geschirrspüler und Waschmaschine die Energiesparprogramme.
- Schleudern Sie Ihre Wäsche mit der höchstmöglichen Schleuderdrehzahl, bevor sie in den Wäschetrockner kommt.
- Wenn möglich auf Wäschetrockner

verzichten und die Wäsche an der frischen Luft im Freien trocknen.

- Montieren Sie in der Dusche sparsame Duschköpfe und Strahlregler.

UNTERHALTUNGSELEKTRONIK 🖱️

- Trennen Sie Stand-by-Verbraucher und andere Geräte nach dem Ausschalten vollständig vom Stromnetz – z.B. mit einer schaltbaren Steckdoseleiste.
- Aktivieren Sie Stromsparprogramme Ihres Computers oder Laptops.

BELEUCHTUNG 💡

- Tauschen Sie Glüh- und Halogenlampen gegen sparsame LED- oder Energiesparlampen aus.

Beim Kochen senkt ein Deckel auf dem Topf den Energieverbrauch um etwa ein Drittel gegenüber dem Kochen ohne Deckel. Und natürlich sollte der Topf zur Größe der Herdplatte passen. Übrigens muss man auch nicht immer den Herd benutzen, Wasserkocher und Eierkocher benötigen nur etwas mehr als die Hälfte der Energie. Ebenfalls nicht bei jedem Gericht nötig ist das Vorheizen des Backofens.

Ein weiterer Energiefresser ist die Stand-by-Funktion. Einfach mal ganz abschalten, zum Beispiel den Fernseher, spart auf Dauer Bares. Ladegeräte sollten nach dem Gebrauch ebenfalls nicht am Stromnetz bleiben.

Duschen mit Sparduschkopf reduziert spürbar den Wasserverbrauch – und damit auch die Energie fürs Erwärmen. Und so entspannend ein Vollbad auch sein kann, es benötigt unter Umständen doppelt so viel Wasser wie eine Dusche.

Und schließlich noch ein Hinweis passend zur kalten Jahreszeit: Ein Grad weniger Raumtemperatur spart etwa sechs Prozent Heizkosten. Und beim Lüften besser kurzzeitig Stoßlüften als dauernd gekippte Fenster.

Dies sind nur einige Beispiele, die allein aber schon mehrere 100 Euro Ersparnis im Jahr bedeuten können. Und schließlich ist Energiesparen ja auch der beste Klimaschutz. ■

Mehr Informationen gibts unter:
www.umweltbundesamt.de

Heizung oder Herd. Auch sollte er nur so weit wie nötig heruntergekühlt werden, das sind für Lebensmittel in der Regel 6 bis 7 Grad. Und natürlich regelmäßiges Abtauen des Gefrierteils nicht vergessen.

Beim Wäschewaschen empfiehlt es sich, Füllmengen auszunutzen und Sparprogramme zu wählen. Für normal verschmutzte Wäsche reichen angesichts der Qualität heutiger Waschmittel meist

30 oder 40 Grad. Vorwäsche oder Kochen ist unter normalen Umständen jedenfalls überflüssig, denn die meiste Energie verbraucht nicht die Bewegung der Trommel, sondern das Erhitzen des Wassers. Auf diese Weise kann ein durchschnittlicher Haushalt 100 Euro und mehr im Jahr sparen. Etwa einmal im Monat sollte man jedoch 60 Grad wählen, um Mikroorganismen entgegenzuwirken.



Energie sparen beim Waschen...



...und Kochen.



Unterstützung für ein tolles Gartenprojekt.

MEINE REGION

GSG spendet Gerätehaus für den Stadtteilgarten

Der Stadtteilgarten, einst vom Quartiersmanagement, dem Diakonischen Werk und der GSG ins Leben gerufen, ist längst zu einem zentralen Projekt im Entwicklungsgebiet „Soziale Stadt“ in der südöstlichen Neuwieder Innenstadt geworden.

Viele Anwohner bringen sich hier aktiv ein, pflanzen und ernten regelmäßig ihr eigenes leckeres Obst und Gemüse und freuen

sich über aromatische Kräuter. In gemeinsamer Arbeit entstanden bunte Beete mit einer großen Vielfalt an Pflanzen – von Buschbohnen bis Kohlrabi und von Kresse bis Minze. Was den fleißigen Gartenfreunden nicht nur Spaß macht, sondern „ganz nebenbei“ stärken die Aktivitäten auch den Zusammenhalt und das Gemeinschaftsgefühl. Quartiersmanagerin Alexandra Heinz freut sich jedenfalls immer wieder über die „tolle Resonanz“.

Damit die zum Pflanzen und Ernten notwendigen Geräte auch ordentlich gelagert werden können, wünschten sich die fleißigen Gärtnerinnen und Gärtner ein Gerätehaus. Das steht ihnen nun zur Verfügung. Die GSG hat es gespendet und unterstützt damit auch weiterhin ein lohnenswertes Projekt. ■

AKTION

Ihre Meinung ist gefragt

Wie gefällt Ihnen die wohnzeit? War die Auswahl der Themen nach Ihrem Geschmack? Oder was würden Sie in künftigen Ausgaben gerne lesen? Schreiben Sie uns. Wir sind gespannt auf Ihre Meinung, freuen uns über Tipps und Anregungen, nehmen aber auch gerne Ihre Kritik und natürlich Lob entgegen.



Kontakt: 0 26 31 / 8 97-0 oder Mail an: wohnzeit@gsg-neuwied.de



Feierstunde: Heinz-Peter Schmitz ging, Carsten Boberg kam

Es war einer der letzten öffentlichen Auftritte vor seinem plötzlichen Tod: Oberbürgermeister Nikolaus Roth verabschiedete in seiner Funktion als GSG-Aufsichtsratsvorsitzender den Geschäftsführer Heinz-Peter Schmitz (z.v.l. mit Ehefrau und Tochter) in den Ruhestand und begrüßte dessen Nachfolger Carsten Boberg (l.).

Schmitz habe Probleme erkannt und sie auch angepackt, betonte Roth und zog ein positives Fazit der achtjährigen Tätigkeit des scheidenden Geschäftsführers. Das Kompliment reichte Schmitz gerne weiter: „Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben großes Engagement gezeigt“, erklärte er und sagte: „Nur gemeinsam waren wir stark.“



Der neue Mann an der Spitze der GSG, Carsten Boberg, verzichtete im Rahmen der Feierstunde auf große programmatische Ankündigungen, dankte aber ausdrücklich seinem Vorgänger für die

gelungene Übergabe und fügte hinzu, dass jeder der beiden seine eigene Handschrift habe. „Wir machen dann mal weiter“, schloss er seine Rede. ■

NACHRUF

Er wird uns fehlen

Zum Tod des GSG-Aufsichtsratsvorsitzenden OB Nikolaus Roth

Er sah die GSG auf einem guten Weg, als er Geschäftsführer Heinz-Peter Schmitz verabschiedete und dessen Nachfolger Carsten Boberg begrüßte. Jene Feierstunde am Mittag des 23. Juni sollte einer der letzten öffentlichen Auftritte von Neuwieds Oberbürgermeister Nikolaus Roth sein. Wenige Tage später, am 2. Juli, verstarb er plötzlich und unerwartet während einer Urlaubsreise.

Dass die GSG auf einem guten Weg ist, war natürlich auch der Verdienst von OB Roth und seinem Engagement als Aufsichtsratsvorsitzender. „Es ist daher sehr schmerzlich, dass er diesen Weg nun nicht weiter mitgehen kann“, sagt Ge-

schäftsführer Carsten Boberg. Die Zeit, die er mit dem verstorbenen Oberbürgermeister verbringen konnte, sei leider nur kurz gewesen, fügt Boberg hinzu



und betont: „Aber schon diese wenigen Male begegnete ich einem Mann, den ich sehr schnell menschlich wie fachlich schätzen gelernt habe. Von der weiteren Zusammenarbeit hatte ich mir viel versprochen.“

Seit dem Jahr 2000 war Oberbürgermeister Nikolaus Roth Aufsichtsratsvorsitzender der Gemeindlichen Siedlungs-Gesellschaft. Kompetenz, umsichtiges Handeln und soziale Verantwortung zeichneten ihn aus. Der Satz „Er wird uns fehlen“ aus dem offiziellen Nachruf der GSG hat auch ein halbes Jahr nach dem Tod von OB Roth nichts von seiner bedrückenden Bedeutung verloren. ■

MEINE GSG

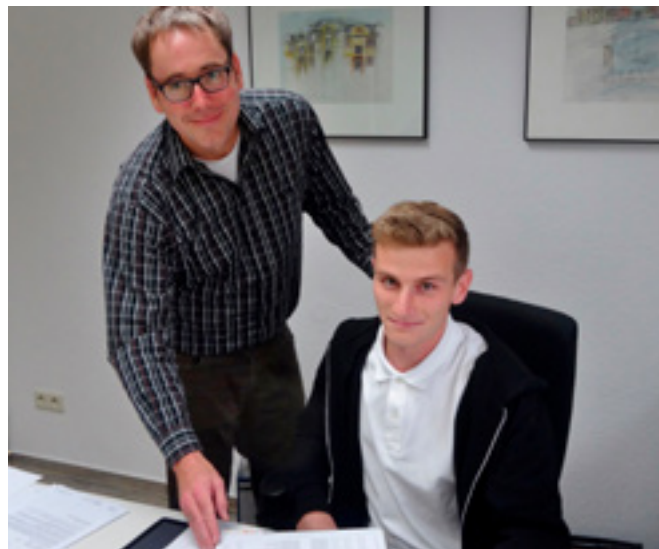
Wechsel in die Welt der Zahlen

Marco Heng lernt bei der GSG Immobilienkaufmann

Der Wunsch entstand während des Studiums der Biologie und Geografie. Dem jungen Mann wurde nämlich zusehends bewusst, dass er sich doch mehr für die Welt der Zahlen interessiert. Etwas Kaufmännisches wollte er gerne lernen. Gesagt, getan, Marco Heng orientierte sich neu, entdeckte die Stellenanzeige der Gemeindlichen Siedlungs-Gesellschaft und bewarb sich. Mit Erfolg: Seit August ist der 23-Jährige Auszubildender der GSG und lernt den Beruf des Immobilienkaufmanns.

Ein nicht abgeschlossenes Studium sei ja nicht umsonst und ohne Wert, sagt er und bereut die Zeit an der Hochschule nicht. Schließlich habe er dabei einiges gelernt. Nun aber gilt seine Aufmerksamkeit voll und ganz dem „Wunschberuf“.

Und dass ein Beruf, der etwas mit Zahlen zu tun hat, alles andere als ein reiner Büro-Job sein muss, hat er schon frühzeitig erfahren. Marco Heng mag die Abwechslung, er „kommt auch viel raus“, wie er berichtet, und hat dabei mit vielen Menschen



Sein Ausbilder Elmar Dülz ist mit „Azubi“ Marco Heng ausgesprochen zufrieden.

Kontakt. Der junge Mann aus Montabaur schätzt es zudem, dass er als Teil seiner Ausbildung einmal im Monat für mehrere Tage das EBZ, das Europäische Bildungszentrum der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft, in Bochum besuchen kann.

So wundert es nicht: Marco Heng fühlt sich ausgesprochen wohl bei der GSG und findet auch lobende Worte für das Betriebsklima: „Wenn ich was wissen will, sind die Türen immer offen. Und niemanden stört es, falls ich zweimal fragen muss.“

Die GSG sucht regelmäßig Auszubildende. Informationen unter: www.gsg-neuwied.de/unternehmen/jobs. ■

MEINE GSG

Wirtschaftlich erfolgreich und sozial verantwortungsvoll



Die GSG wird künftig, neben den Neubauprojekten, stärker in den Bestand an Wohnungen investieren. Erklärtes Ziel dabei ist es, das Lebensumfeld für

alle Generationen und gesellschaftliche Gruppen bedarfsgerecht zu gestalten.

Dies betonte Geschäftsführer Carsten Boberg. Er fügte hinzu, „dass wirtschaftlicher Erfolg und soziale Verantwortung keine Gegensätze sein müssen“. Die GSG verbinde ökonomische Effizienz und gesellschaftlich nachhaltiges Engagement. Hintergrund war die Präsentation des Jahresabschlusses 2016, der bei einer Bilanzsumme von 71,6 Millionen Euro einen Überschuss von 2,9 Millionen Euro aufweist.

Wohnen wird zusehends zu einem Schlüssel für soziale Vielfalt, Integration und selbstbestimmtes Leben bis ins hohe Alter. Vereinbarkeit von Wohnen und Arbeiten, aber auch der Zugang zu Bildungs- und Freizeitangeboten und weiterer Infrastruktureinrichtungen muss daher im Zuschnitt der Quartiere gestärkt werden, sieht sich die GSG auch in Zukunft in der gesellschaftlichen Verantwortung. ■



Unsere Deichstadt Neuwied.



MEINE REGION

Bürger wählten Jan Einig zum Oberbürgermeister

Jan Einig heißt der neue Oberbürgermeister der Stadt Neuwied.

Einig, der für die CDU angetreten war, erhielt 11.706 Stimmen (59,56 Prozent), sein Gegenkandidat Michael Mang (SPD) konnte 7.949 Stimmen (40,44 Prozent) für sich verbuchen. Die Wahlbeteiligung lag bei 40,05 Prozent.

Die Entscheidung fiel in einer Stichwahl am 15. Oktober, nachdem im ersten Wahlgang niemand der ursprünglich vier Kandidaten die notwendige absolute Mehrheit erhalten hatte.

Erforderlich wurde die Wahl des Oberbürgermeisters, weil der Amtsinhaber Nikolaus Roth Anfang Juli plötzlich und unerwartet verstorben war.



Oberbürgermeister Jan Einig.

Heiße Tipps für die kalte Jahreszeit

Dass in der Stadt Neuwied immer wieder gelungene Veranstaltungen für regelrechte Besucherströme sorgen, haben gerade erst die Markttagge erneut bewiesen. Aber auch für die kältere Jahreszeit gibt's heiße Tipps. Die wohnzeit nennt Beispiele.

Knuspermarkt, 27. November bis 23. Dezember 2017, Innenstadt



Wunderschöne Weihnachtsatmosphäre mitten in Neuwied.

Der Knuspermarkt hat sich zweifellos zu einer attraktiven Bereicherung der vorweihnachtlichen City entwickelt. Vor allem das Kinder-Knusperland, in dem die Kleinen verschiedene Spielwelten in eigens dafür gebauten Hütten bewundern oder fleißige Heinzelmännchen bei ihrem geschäftigen Treiben beobachten können, macht den Bummel über den Knuspermarkt zu einem adventlichen Erlebnis. Und zwar nicht etwa nur für jüngere Besucher, denn auch mancher Erwachsene fühlt sich angesprochen, wecken die Szenen doch Erinnerungen. Verkaufsstände in Keks-Optik, Süßes oder Herzhaftes für den Gaumen, Eisstockbahn und festliche Musik: Es gibt noch viele weitere Gründe für einen Besuch des Knuspermarkts.

Festival der Currywurst, 26. bis 28. Januar 2018, Innenstadt



Schon ein echter Klassiker in der Deichstadt.

Lieber eine süße oder eine superscharfe Version? In vegetarischer Ausführung gibt es sie auch. Oder doch die klassische Variante? Wenn sich beim Festival der Currywurst wieder alles um den pikanten Fast-Food-Klassiker aus deutscher Küche dreht, dann haben die Besucher die Qual der Wahl, so abwechslungsreich ist die Speisekarte bei der dreitägigen Veranstaltung.

Übrigens eine viel zu kurze Zeit, um alles zu probieren, zumal an dem Sonntag auch die Geschäfte öffnen und zu einem Bummel durch die Läden einladen. Das Festival der Currywurst ist im Reigen der erfolgreichen Märkte in der Neuwieder Innenstadt die Veranstaltung mit dem offenbar größten Bekanntheitsgrad. Bundesweit taucht der Termin in den Medien auf.

Gartenmarkt, 14. und 15. April 2018, Innenstadt



Das Frühjahrshighlight in Neuwied.

Offiziell hat sich der Winter dann verabschiedet, auch wenn man es Mitte April noch nicht unbedingt an den Temperaturen merkt. In der Neuwieder City hält der Frühling aber auf jeden Fall Einzug, wenn sie sich zum Gartenmarkt in einen riesigen Kulturraum Garten verwandelt.

Händler aus dem In- und Ausland bieten Produkte rund um das Thema an: Große Gärtnereien mit reichhaltigem Sortiment ebenso wie kleinere Betriebe, die zum Beispiel seltene Züchtungen präsentieren. Und da zur attraktiven Gestaltung von Balkon und Garten auch passende Pflanzgefäße, Gartenmöbel oder Deko-Artikel gehören, darf auch dies nicht fehlen. Darüber hinaus bietet der verkaufsoffene Sonntag die Möglichkeit zum Shopping. ■

Wer mehr über das vielfältige Veranstaltungsangebot in der Neuwieder Region erfahren möchte, findet dies unter www.neuwied.de/termine.html. Alle Angaben sind natürlich ohne Gewähr.

MEINE GSG

In den Kochtopf geschaut

GSG-Architekt Uwe C. Beck serviert feuriges Chili

Was kommt bei Mietern oder Mitarbeitern der GSG so auf den Tisch? In der vergangenen Ausgabe der wohnzeit haben wir die Frage erstmals gestellt.

Diesmal schauen wir in den Kochtopf von Uwe C. Beck. Er ist Diplom-Ingenieur (FH) sowie Architekt bei der GSG und serviert in seiner Freizeit gerne mal ein **Chili con Carne**.

Rezept für 4 Personen:

1	große Zwiebel
4	Knoblauchzehen
1	rote Paprika
1	kleine rote Chilischote
1 TL	Jalapeños (aus dem Glas)
150 g	weiße Bohnen
150 g	braune Bohnen
100 g	rote Kidneybohnen
100 g	Kichererbsen (alles aus der Dose)
600 g	gehackte Tomaten (aus der Dose)
3 EL	Pflanzenöl
250 g	grobes Rinderhackfleisch
250 g	Rinder-Minuten-Steak
100 g	Merguez (Lamm- und Rindfleisch)
2 EL	Tomatenmark
1/2 TL	Harissa-Paste
1/2 Liter	Fleischbrühe
1/2 TL	Chilipulver
1/2 TL	scharfes Paprikapulver
1/2 TL	Korianderpulver
1/2 TL	gemahlener Kreuzkümmel
1/2 TL	gerebelter Oregano
1/2 TL	Tabasco Brand Chipotle (aus geröstetem Chili)
	Salz, schwarzer Pfeffer

Zubereitung:

Zwiebel und Knoblauchzehen schälen und fein würfeln. Chilischote waschen, trockentupfen, der Länge nach halbieren, entkernen und fein hacken, Jalapeños fein hacken.



Minutensteaks, Merguez und Paprika würfeln. Die Bohnen und Kichererbsen in einem Sieb gut abtropfen lassen.

Pflanzenöl in einem großen Topf erhitzen. Zwiebel, Knoblauch und Chiliwürfel dazu geben und unter Rühren andünsten. Das Fleisch (Hack, Steak und Merguez) hinzufügen und anbraten. Tomatenmark, Harissa und Paprikastücke dazu geben und unter mehrmaligem Rühren kräftig anbraten. Mit Salz, Pfeffer und Oregano würzen.

Mit Fleischbrühe aufgießen, Tomatenstücke, Bohnen und Kichererbsen einrühren, das Ganze mit Chili, Paprika, Koriander, Kreuzkümmel, Tabasco und Jalapeños abschmecken und aufkochen lassen.

Danach die Hitze reduzieren und das Chili con Carne etwa 20 Minuten zugedeckt köcheln lassen.

Dazu passt hervorragend Weißbrot.

Guten Appetit!

...hier bin ich zuhause.



Gemeindliche
Siedlungs-Gesellschaft
Neuwied mbH



Wohnungs-
angebote aus
der Region!

Gemeinsam Zukunft gestalten!

Die GSG Neuwied ist der größte Wohnraumversorger der Region. Sicherheit. Zuverlässigkeit. Verantwortung. Tradition. Dafür steht die GSG Neuwied. Wir sind Vermieter, Bauherr, Arbeitgeber. Wir sind Quartiersentwickler und Mittelstandsmotor. Wir sind ein modernes Unternehmen der Wohnungswirtschaft am Mittelrhein, mit langer Tradition und Zukunftsvisionen.

Gemeindliche Siedlungs-
Gesellschaft Neuwied mbH
Museumstraße 10
56564 Neuwied
www.gsg-neuwied.de

Ihre Ansprechpartner:
Frau Stenull, Frau Meudt
Tel.: 0 26 31 / 8 97 - 11 oder - 14
interessenten@gsg-neuwied.de



Wir sind immer für Sie da.

Die wichtigsten Rufnummern auf einen Blick!

Telefonzentrale

Montag – Donnerstag

Freitag

Fax - Zentrale
Fax - Wohnungsverwaltung
Fax - Technik / Reparaturannahme

0 26 31 / 8 97 - 0

08:30 – 12:00 Uhr
14:00 – 16:30 Uhr
08:30 – 13:00 Uhr

0 26 31 / 8 97 - 77
0 26 31 / 8 97 - 59
0 26 31 / 8 97 - 54

Reparatur-Annahme

Montag – Donnerstag

Freitag

0 26 31 / 8 97 - 23

08:30 – 12:00 Uhr
14:00 – 15:30 Uhr
08:30 – 12:00 Uhr

Sie möchten ein persönliches Gespräch mit der Vermietung, Ihrem Kundenbetreuer bzw. Techniker?



Um Wartezeiten zu vermeiden, vereinbaren Sie bitte möglichst vorab einen Gesprächstermin.

Außerhalb der Dienstzeiten nur in Notfällen!

Technischer Notdienst **0 26 31 / 8 97 - 55**

ACHTUNG! Diese Nummer bitte nur nutzen, wenn unmittelbar Gefahr für Leben und Gesundheit von Menschen oder eine Gefährdung von Gebäuden besteht. Tropfende Wasserhähne o. ä. melden Sie bitte zu den üblichen Geschäftszeiten. Bei Gasgeruch wenden Sie sich bitte telefonisch an die Stadtwerke Neuwied 0 26 31 / 8 5 - 0.

Bitte immer aktuelle Rufnummern angeben!



Es kann bei einer notwendigen Reparatur oder noch mehr im Schadensfall zu einem echten Problem werden, wenn wir den Mieter der betroffenen Wohnung telefonisch nicht erreichen können.

Daher die Bitte an die Mieterinnen und Mieter, dass der zuständige Wohnungsverwalter stets die aktuelle/n Rufnummer/n hat. Deshalb aktuelle Rufnummern immer mitteilen!



Polizei **110** | Feuerwehr und Notarzt **112** | Giftnotruf **0 61 31 / 1 92 40** (Mainz) oder **0 2 28 / 1 92 40** (Bonn)